

## MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER LANDESHAUPTSTADT

NUMMER 4



APRIL 1950

*Inhalt: Münchener Verlage und Buchproduktion 1949 — Der Wohnungswechsel in München — Zahlen, die zu denken geben — Noch immer hohe Unfallziffern im Straßenverkehr — Zur politischen Struktur der Großstädte — München im Zahlenspiegel.*

## Münchener Verlage und Buchproduktion 1949

*In einer Stadt wie München, deren Lebensgrundlagen stark im geistig-kulturellen Bereich wurzeln, hat das Statistische Amt die Pflicht, sein Augenmerk auch der Kulturstatistik zu widmen. Über die wirtschaftliche Bedeutung des Münchener kulturellen Lebens ist hier bereits früher berichtet worden („Münchener Statistik“ 1948, S. 72). Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse einer Umfrage auf dem Gebiet des Verlagswesens und der Buchproduktion bekanntgegeben. Das Statistische Amt der Landeshauptstadt hat diese Erhebung anfangs des Jahres mit Unterstützung der Fachorganisationen durchgeführt, nicht zuletzt in der Erwartung, daß die übrigen Verlagsstädte Westdeutschlands dem Beispiel Münchens folgen und so in absehbarer Zeit Vergleichszahlen über die Buchproduktion zur Verfügung stehen werden.*

In der Reichsmarkzeit, in der bedenkenlos alles gekauft wurde, was im Druck erschien, war das Verlagswesen zum beliebten Experimentierfeld von allerlei Scheinexistenzen geworden. Auch heute noch sind in der Kartei des städt. Gewerbeamtes München nicht weniger als 360 Verlage eingetragen, von denen rd. die Hälfte allein auf Firmen entfällt, die lediglich Vordrucke, Formblätter oder Postkarten verlegen. Aber auch unter den übrigen sind noch viele, deren Produktion „ruht“ oder „noch nicht angelaufen ist“ und die deshalb auf d'e Umfrage des Statistischen Amtes eine Fehlanzeige eingereicht haben. Schaltet man die 3 großen Presseverlage (der „Neuen“ und der „Süddeutschen“ Zeitung sowie des „Münchener Merkur“) aus, so wird man gegenwärtig mit rd. 90 in München tätigen Buch-, Zeitschriften- und Kunstverlagen rechnen dürfen. Von ihnen haben 74 den Fragebogen ausgefüllt, etwa 15 haben sich trotz wiederholten Ersuchens an der (freiwilligen) Erhebung nicht beteiligt. Unter den „Außenseitern“ sind allerdings nur ein paar bedeutendere Firmen, so daß die Umfrage ein

ziemlich lückenloses Bild der Münchener Verlagsproduktion ergeben haben dürfte. Im Verlagsgewerbe dominiert der Klein- und Mittelbetrieb. Nur wenige große Betriebe haben ihre eigene Druckerei und Binderei und damit auch einen entsprechenden technischen Arbeitsstab. In München wurden — ohne die großen Zeitungsverlage — nur 7 Verlage mit mehr als 100 Beschäftigten gezählt. Im allgemeinen konzentriert sich die Arbeit des Verlegers auf den Erwerb von Manuskripten, den Entwurf und die Überwachung der Buchausstattung, den Vertrieb und Versand im Großen („Verlagsbuchhandel“), während sich der technische Herstellungsprozeß des Buches in den Werkstätten der Druckereien und Bindereien vollzieht. Der Verlag ist Hauptauftraggeber des graphischen Gewerbes und setzt damit mehr Arbeitskräfte in Brot als in der Beschäftigtenzahl unserer 74 Verlage — insgesamt 1820 — zum Ausdruck kommt. In 44 Verlagen bleibt die Zahl der Beschäftigten unter 10. Eine detaillierte Aufgliederung nach der Betriebsgröße ergibt nachfolgende Tabelle:

Betriebsgröße (nach Beschäftigten)	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	davon				
			Inhaber	buchhändl. vorgebild. Angestellte	sonstige Angestellte	mit der Herstellung beschäftigt	Arbeiter
unter 10	44	191	45	58	83	5	
10—49 ..	21	496	24	119	303	50	
50—99 ..	2	118	5	27	68	18	
100 u. m.	7	1015	12	11	352	640	
Zusammen	74	1820	86	215	806	713	

In den kleineren Verlagen überwiegen die Fachkräfte, d. s. neben den Inhabern die buchhändlerisch vorgebildeten Angestellten. Je größer die Betriebe werden, desto mehr treten namentlich im Vertrieb und Versand allgemeine kaufmännische Aufgaben hervor, so daß die Zahl der buchhändlerisch nicht vorgebildeten Angestellten die der Fachkräfte übersteigt. Die mit der Herstellung beschäftigten rd. 700 Arbeiter bilden im Verlagsgewerbe eine etwas ungewöhnliche Gruppe. Zu 90% entfallen sie auf die Großbetriebe mit mehr als 100 Beschäftigten, d. h. auf Verlage, die in der Regel eigene Druckerei, Binderei, kartographische Anstalt o. dgl. haben.

Recht aufschlußreich ist die Gliederung der Verlage nach ihrer Rechtsform:

Einzelkaufleute	36	GmbH.....	13
OHG .....	14	KG .....	9

Außerdem gibt es — als etwas ungewöhnliche Rechtsformen — einen eingetragenen Verein und einen Staatsbetrieb (Schulbuchverlag). Der hohe Anteil der Personen- und Kapitalgesellschaften deutet darauf hin, daß zur Führung eines Verlages beträchtliches Geldkapital notwendig ist. Von der Herstellung einer Buchauflage bis zu ihrem Absatz vergeht oft eine lange Zeit und das Risiko ist groß. Infolgedessen wirken die Substanzverluste bei der Währungsumstellung und der Mangel an langfristigem Kapital im Verlagswesen wie kaum in einem anderen Wirtschaftszweig hemmend auf die Neuproduktion.

Einige Münchener Verlage können auf ein recht hohes Alter zurückblicken. Der älteste wurde im Jahre 1583 gegründet, ist also mehr als 350 Jahre alt. 12 Verlage reichen bis in das vergangene Jahrhundert zurück. Zwischen 1900 und 1932 wurden 20 gegründet, 35 Verlage sind jüngeren Datums, 28 davon stammen aus der Zeit nach dem Zusammenbruch, in 6 Fällen sind in München untergekommene Flüchtlinge die Inhaber.

Die interessantesten Ergebnisse der Erhebung sind die folgenden Zahlen über die Buchproduktion: (Tabelle S. 66):

Von 57 Buchverlagen wurden im Jahre 1946 in München 206 Bücher (Einzeltitel) verlegt, 3 Jahre später aber 1222. Der niedrige Stand vor der Währungsreform ist natürlich in der Hauptsache der Papiernot, vielleicht aber auch den strengen Lizenzierungsvorschriften zuzuschreiben. Die starke Zunahme seitdem darf immerhin als ein Ausdruck dafür angesehen werden, daß die Münchener Verlage nach der Geldumstellung mit großer Tatkraft an den Neuaufbau ihrer Produktion herangegangen sind. Es sieht auch nicht so aus, als ob die lauten Klagen über die „Krise des Buches“, das „Sterben der Zeitschriften“ u. dgl. in diesen Zahlen eine Stütze fänden. Gewiß ist die Bücher kaufende Schicht stark zusammengeschrumpft, aber der große Schock im Absatz gleich nach der Währungsreform scheint überwunden. Jedenfalls gehört der Buchhandel nach dem Erfolg des letzten Weihnachtsgeschäftes nicht zu den schlechtesten Branchen. Es wäre auch nicht zu verstehen, wenn sich die jahrelange „Aushungerung“ in geistiger Kost nicht doch allmählich in einem stärkeren Wunsch nach guten Büchern geltend machen würde.

Leider fehlt noch jede Vergleichszahl, um die heutige Stellung Münchens in der Buchproduktion zu kennzeichnen. Vor 1933 betrug der Anteil der Münchener Verlage an der deutschen Buchproduktion etwa 10%. Die wichtigsten Verlagsstädte waren (1928):

	Verlage	Buchtitel
Berlin .....	929	7540
Leipzig ....	401	4750
München ..	171	1662
Stuttgart ..	137	1602

Fachkreise nehmen an, daß München heute mit an der Spitze der westdeutschen Buchproduktion steht.

Die 1949 in München aufgelegten Bücher repräsentieren, nach dem Ladenpreis gerechnet, einen Gesamtwert von fast 60 Mill. DM, der Papierverbrauch wurde auf 3289 t angegeben. Die durchschnittliche Auflagenhöhe betrug 1949 je Einzeltitel rd. 10000, ist also für die heutigen Verhältnisse keineswegs niedrig, selbst wenn man berücksichtigt, daß viele Schulbücher mit Großauflagen darunter sind. Der Durchschnittsladenpreis stellte sich auf 6,60 DM. Es ist verständlich, daß die Verlage nicht nur neue Bücher herausbrachten, sondern auch alte Werke, die seit langem vergriffen oder auch verboten waren, nachdruckten. Um möglichst sicher zu gehen, haben viele Verlage im Jahre 1949 ihren „besteller“ vergangener Zeiten wieder auf den Markt gebracht. Das

zeigt vor allem die hohe Zahl der neu aufgelegten Bücher (280) auf dem Gebiete der schöngestigen Literatur (Unterhaltungsbücher), der Kunst, Musik, des Theaters und Films gegenüber den eigentlichen Neuerscheinungen auf diesem Gebiet (207). Wenn man alle Sparten zusammenrechnet, verhalten sich die Neuerscheinungen zu den Neuauflagen aber etwa wie 3 : 2.

Daß die Münchener Verlage sehr vielseitig sind, zeigt ein Blick auf die Vorspalte unserer Hauptübersicht; es sind darin alle Sachgebiete des bibliographischen Verzeichnisses mit einer größeren oder geringeren Zahl von Büchern vertreten. Versucht man eine Zusammenfassung nach Hauptgruppen, so kommt man etwa auf folgende Dreiteilung der Buchproduktion von 1949:

Bezeichnung	Schöne Literatur u. ä. 1)	Wissenschaftl. Fachbücher 2)	Schulbücher Jugendschrift n, Kisten usw. 3)	Zusammen
Einzeltitel				
Neuerscheinungen	207	270	232	709
Neuauflagen . . . . .	280	127	106	513
Zusammen . . . . .	487	397	338	1222
Auflagenzahl in 1000				
Neuerscheinungen	1064	1088	4292	6444
Neuauflagen . . . . .	2039	688	3040	5767
Zusammen . . . . .	3103	1776	7332	12211
Durchschnittsaufgabe				
Neuerscheinungen	5100	4000	18500	9100
Neuauflagen . . . . .	7300	5400	28700	11200
Zusammen . . . . .	6400	4500	21700	10000
Durchschnittsladenpreis DM	5,90	9,70	3,80	6,60
Papierverbrauch t	969	635	1685	3289

1) Ziff. 8, 12 und 13 — 2) 7, 10, 14, 15, 17—20 — 3) 1, 9, 11, 16, 21—25 der Hauptübersicht S. 66.

Der Zahl der Titel nach steht also die schöngestige Literatur i. w. S. mit 487 an erster Stelle (40%). Ganz besondere Pflege genießt in der Hochschulstadt München aber auch das wissenschaftliche Buch. Sein Anteil betrug mit 397 Einzeltiteln 1949 rd. 32% aller verlegten Bücher. Auffallend ist die hohe Zahl religiöser, theologischer und philosophischer Werke, die im letzten Jahr herauskamen, während die Gruppe der politischen Schriften nur sehr spärlich vertreten war. Der Rest der Buchproduktion (rd. 28%) trifft vor allem auf Schulbücher und Jugendschriften (186), ferner Karten und Atlanten (97), Kalender u. dgl. Der Auflagenzahl und dem Papierverbrauch nach steht diese letzte Gruppe wegen der Be-

deutung der Schulbücher weitaus an erster Stelle. Die Durchschnittsaufgabe betrug hier 21700 Stück gegen 6400 bei der schöngestigen Literatur und 4500 bei den wissenschaftlichen Büchern.

Viele möchten heute gerne ein Buch kaufen, schrecken aber vor den hohen Buchpreisen zurück. Vor dem Krieg betrug der Durchschnittspreis einer Romanes oder einer Erzählung etwa 3,20 RM. Zu diesem Preis stand dem Käufer eine reiche Auswahl schön gebundener Volksausgaben zur Verfügung. Heute kostet ein Roman im Durchschnitt 7,70 DM und seine Ausstattung läßt häufig noch viel zu wünschen übrig. Beim wissenschaftlichen Buch kann der Durchschnittspreis nur wenig aussagen, da er sich irgendwo zwischen den Preisen kleiner Broschüren und dem, was für ein wertvolles wissenschaftliches Werk angelegt werden muß, in der Mitte hält (am teuersten sind mit 17,30 DM offenbar medizinische Werke). Auffallend ist der niedrige Preis der Schulbücher, 2,20 DM, bei dem der Verleger, was Ausstattung und Gewinn anbetrifft, zur sparsamsten Kalkulation gezwungen ist.

Die meisten Buchverlage, die sich einem bestimmten Sachgebiet, z. B. Technik, Medizin usw., zugewandt haben, veröffentlichen auch die einschlägigen Fachzeitschriften. Angaben über ihre Zeitschriftenproduktion machten 41 Verlage, die 1946 insgesamt 25 und 1949 104 Zeitschriften verlegten, also auch hier eine beträchtliche Ausweitung! Dabei handelt es sich fast zu 80% um Fachzeitschriften (81), die seit Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse eine um die andere wieder erschienen sind. Natürlich kommen diese oft auf den kleinsten Interessentenkreis beschränkten Periodika nicht an die Verbreitung der Illustrierten und sonstigen Unterhaltungsblätter heran. Die Gesamtauflage der Zeitschriften — 8 Mill. — verteilt sich infolgedessen zu über 2/3 (über 5,5 Mill.) auf Illustrierte und zu knapp 1/3 auf Fachzeitschriften (2,5 Mill.). 34 Verlage gaben auch ihren Papierverbrauch für die Zeitschriften an, insgesamt 1144 t.

Über die Produktion von Kunstblättern und Kunstkarten haben 11 Münchener Verlage Angaben gemacht. Bei der Unvergleichbarkeit dieser Verlagsobjekte, die vom feinsten Reproduktionsdruck berühmter alter und neuer Gemälde bis zur einfachsten Bildpostkarte reicht, wäre hier eine mechanische Zusammenrechnung sinnlos.

Dieser kurze Überblick dürfte genügen, um von der Bedeutung Münchens als Verlagsstadt zu überzeugen. Nachdem der Bombenkrieg die Produktionsstätten der meisten Leipziger Verlage zerstört hat und manch ein Verleger sich entschließen mußte, seinen Betriebssitz nach dem Westen zu verlegen, hat Leipzig seinen Ruf als Metropole des deutschen Buches eingebüßt. Größere Verlagszentren werden sich vor allem da bilden, wo ein gut ausgestattetes und leistungsfähiges graphisches Gewerbe vorhanden ist und eine

verkehrsgünstige örtliche Lage noch dazu kommt. Die Gunst der Lage besitzt unter den westdeutschen Verlagsstädten zweifellos Frankfurt, ein mannigfaches graphisches Gewerbe Stuttgart. Was München in die Waagschale zu werfen hat, ist sein besonderes geistiges Klima, wodurch es den geistig und künstlerisch Schaffenden ebenso wie den Freund der schönen Künste anlockt. Sollte es da nicht im Interesse unserer Stadt liegen, das Verlagsgewerbe in jeder Hinsicht zu fördern?

Die Buchproduktion der Münchener Verlage

Sachgebiet	1949								1946
	Neuerscheinungen		Neuauflagen		Gesamte Produktion		Durchschnitts-ladenpreis je Buch DM	Papierverbrauch insgesamt t	Zahl (Einzel-titel)
	Zahl	Auflage 1000 St.	Zahl	Auflage 1000 St.	Zahl	Auflage 1000 St.			
1. Allg., Buch- u. Schriftwes. usw.	4	9,3	3	93,0	7	102,3	8,30	72	1
2. Religion, Theol.	41	228,8	12	102,5	53	331,3	6,—	79	27
3. Philos., Psychol.	22	101,6	7	32,2	29	133,8	7,60	39	10
4. Rechtswissensch.	9	32,5	11	41,8	20	74,3	6,60	40	—
5. Wirtschafts- u. Sozialwissensch.	15	48,2	4	11,0	19	59,2	9,40	19	4
6. Politik, Verwalt.	9	38,0	1	5,0	10	43,0	7,20	19	11
7. Sprach- u. Literaturwiss. ....	28	101,1	3	18,0	31	119,1	6,80	31	2
8. Schöne Literatur	113	679,2	145	1679,7	258	2358,9	7,70	828	73
9. Jugendschriften	24	160,5	21	169,3	45	329,8	5,70	101	2
10. Pädagogik ....	4	22,0	6	56,5	10	78,5	4,80	16	2
11. Schulbücher ..	93	3360,4	48	1950,0	141	5310,4	2,20	1123	8
12. Bildende Kunst, Kunsthandw. .	28	145,8	8	41,0	36	186,8	10,20	82	5
13. Musik, Theater, Film .....	66	239,3	127	318,0	193	557,3	2,80	59	22
14. Geschichte, Kulturgeschichte .	28	131,4	15	72,5	43	203,9	8,—	79	16
15. Erd- u. Völkerkunde .....	3	14,0	1	4,0	4	18,0	12,50	11	—
16. Karten, Atlant.	78	542,9	19	697,6	97	1240,5	3,80	238	—
17. Medizin .....	35	106,2	25	133,3	60	239,5	17,30	155	5
18. Naturwissensch.	13	58,4	15	94,1	28	152,5	10,90	41	—
19. Mathematik ..	3	7,0	2	9,1	5	16,1	11,40	4	—
20. Technik, Handwerk .....	60	198,5	25	108,6	85	307,1	10,20	102	15
21. Handel, Verkehr	7	18,4	—	—	7	18,4	3,20	4	—
22. Land-, Forstw., Gartenbau ...	2	5,0	—	—	2	5,0	19,90	3	—
23. Turnen, Sport, Spiele .....	6	15,0	3	25,0	9	40,0	4,90	14	—
24. Hauswirtschaft, Verschiedenes	4	29,6	11	95,0	15	124,6	3,80	20	2
25. Adreßbücher, Kalender usw.	14	151,1	1	10,0	15	161,1	8,60	110	1
<b>Zusammen</b>	<b>709</b>	<b>6444,2</b>	<b>513</b>	<b>5767,2</b>	<b>1222</b>	<b>12211,4</b>	<b>6,60</b>	<b>3289</b>	<b>206</b>